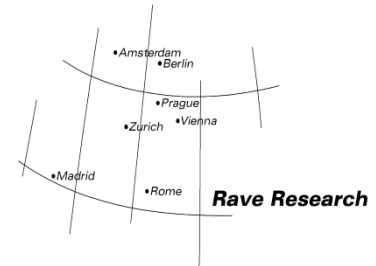


Pressemitteilung

zu den Ergebnissen der Studie

DROGENAFFINITÄT JUGENDLICHER IN DEN TECHNO-PARTY-SZENEN EUROPÄISCHER
METROPOLEN



Peter Tossmann, Susan Boldt & Marc-Dennan Tensil, SPI Forschung, Berlin

Seit Beginn der 90er Jahre verzeichnen Epidemiologen einen deutlichen Anstieg des Konsums von Ecstasy und anderen synthetischen Drogen in Europa. Folgt man Berichten der Medien, so sind diese neuen Drogenkonsummuster insbesondere mit der Techno-Jugendkultur bzw. mit der Teilnahme an Techno-Parties verknüpft.



In diesem Zusammenhang hat die *Europäische Kommission* eine Studie in Auftrag gegeben, mit der Erkenntnisse über den Drogenkonsum in den Techno-Party-Szenen Europas gewonnen werden sollte. Hierzu wurden insgesamt ca. **N=3500** zufällig ausgewählte jugendliche Besucher von Techno-Veranstaltungen in den Metropolen Berlin, Amsterdam, Madrid, Prag, Rom, Wien, Zürich mit einem Fragebogen zu ihrer Lebenssituation, zum Freizeitverhalten und zum Drogenkonsum befragt. Darüberhinaus wurden auch mittelständig-ländliche Gebiete Österreichs (Vorarlberg) und Deutschlands in die Untersuchung einbezogen, und dort jeweils weitere **n=500** Partybesucher befragt.

Die Ergebnisse machen deutlich, daß das Techno-Party-Publikum auch in Österreich zu einem signifikant höheren Anteil Drogenerfahrung aufweist, als der altersentsprechende Bevölkerungsdurchschnitt. So haben von den in Wien befragten Techno-Fans, die durchschnittlich 21 Jahre alt sind, 72% Erfahrung mit Cannabis, 38% mit Ecstasy, 36% mit Amphetaminen, 35% mit Halluzinogenen, 29% mit Kokain und 11% haben Opiate *zumindest einmal* konsumiert. Im Vergleich dazu haben die in Vorarlberg befragten Techno-Fans deutlich weniger Erfahrung mit illegalen Drogen.

Diese insgesamt jedoch hohe lebenszeitliche Drogenerfahrung bedeutet aber *nicht*, daß alle Techno-Party-Besucher *aktuell* Drogen konsumieren. So hatte jede(r) zweite Teilnehmer (-in) der Studie in Wien innerhalb der letzten vier Wochen *keine* illegale Droge konsumiert, während es in Vorarlberg sogar 62% waren.

Betrachtet man die *Konsummuster* der Drogenkonsumenten, so wird deutlich, daß in den Techno-Party-Szenen Österreichs sowie Europas ein polytoxikomanes Verhalten vorherrscht. So wird beispielsweise Ecstasy in der Regel in Kombination mit anderen Drogen konsumiert, unter denen Alkohol und Cannabis eine herausragende Rolle einnehmen.

Projektorganisation:	SPI Forschung gGmbH
Projektleitung:	Peter Tossmann
Projektmitarbeit:	Susan Boldt, Marc-Dennan Tensil
Kooperationspartner Wien:	Institut für Sozial- und Gesundheitspsychologie; Dr. Karl Bohrn, Sabine Tyrväinen
Kooperationspartner Vorarlberg:	Amt der Vorarlberger Landesregierung; Thomas Boss